

## Maschinenbau – einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Rheinland-Pfalz

Von Beate Bayer



Der Maschinenbau gehört zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen des rheinland-pfälzischen verarbeitenden Gewerbes. Im Jahr 2006 war jeder achte Industriearbeitnehmer in dieser Branche beschäftigt. Der Anteil am Industrieumsatz belief sich auf 9,2%. Im Branchenvergleich weist der Maschinenbau mit 61,6% die zweithöchste Exportquote auf – bei steigender Tendenz. Sein Anteil an der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes liegt bei 10,5%. Entgegen dem in den letzten Jahren rückläufigen Trend in der Industrie blieb die Zahl der Betriebe konstant. Die wenigen Großbetriebe spielen als Arbeitgeber und Umsatzmotor eine wichtige Rolle.

### Maschinenbau erwirtschaftete 2,3 Mrd. Euro Wertschöpfung

Der Maschinenbau ist Lieferant von Produkten für fast alle anderen Wirtschaftszweige. Im Jahr 2004 entfielen auf den Maschinenbau 10,5% der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz. Mit 2,3 Mrd. Euro hat der rheinland-pfälzische Maschinenbau einen Anteil von 3,4% an der Bruttowertschöpfung dieser Branche in Deutschland.

Zahl der Betriebe in den letzten Jahren konstant

Während im verarbeitenden Gewerbe die Zahl der Betriebe in den letzten fünf Jahren um fast 15% gesunken ist, blieb ihre Zahl im Maschinenbau in etwa konstant. Im Jahr 2006 beschäftigten von den 301 Maschinenbaubetrieben<sup>1)</sup> in Rheinland-Pfalz 13 Betriebe 500 oder mehr Mitarbeiter. Mehr als jeder dritte Beschäftigte im Maschinenbau arbeitet in einem Großbetrieb.

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; Stand September 2006.

### Maschinenbau ist wichtiger Arbeitgeber

Immerhin jeder achte der insgesamt 273 000 industriellen Arbeitnehmer in Rheinland-Pfalz ist im Maschinenbau tätig. Im gesamten Bundesgebiet arbeitet von den 5,9 Mill. Beschäftigten der Industrie sogar jeder sechste in diesem Wirtschaftszweig. Damit stellt der Maschinenbau bundesweit die relativ meisten Industriearbeitsplätze zur Verfügung. Aufgrund des technischen Fortschritts und des vermehrten Einsatzes moderner Technologien in dieser Branche erhöht sich der Bedarf an qualifiziertem Personal.

Maschinenbau stellt bundesweit die meisten Arbeitsplätze zur Verfügung

Im Branchenvergleich hat der Maschinenbau von der konjunkturellen Belebung am stärksten profitiert. Während in den meisten Industriezweigen in Rheinland-Pfalz die Zahl der Beschäftigten zurückging – im September 2006 waren es im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes 0,8% weniger als im Vorjahresmonat – wurden im Maschinenbau

gut 600 neue Stellen geschaffen (+1,8%). Bundesweit zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie sank um 0,2%, dagegen gab es im Maschinenbau einen Zuwachs um 1,9%.

Maschinenbauer verdienen mehr als der Durchschnitt der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe

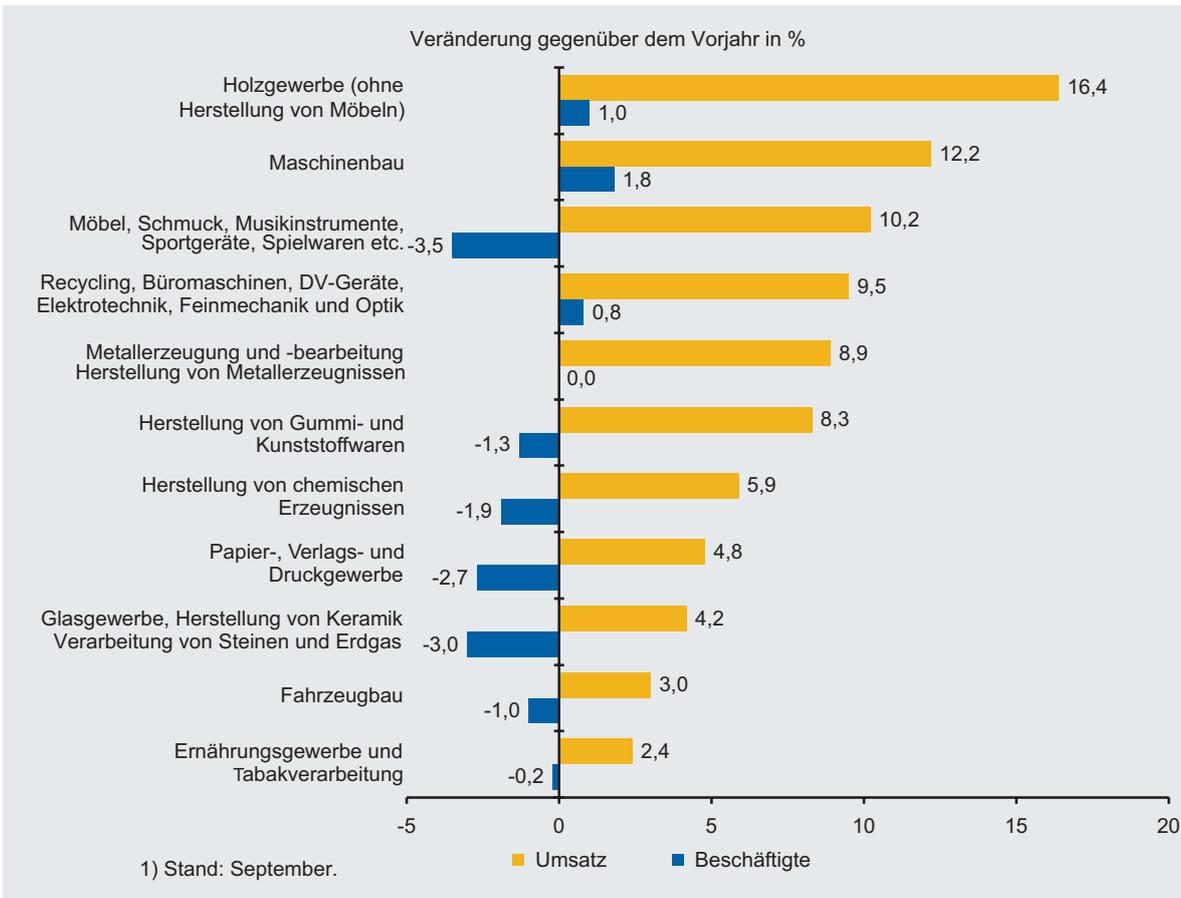
Die Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten stieg im Maschinenbau seit 2000 um 11,6%. Im Jahr 2006 verdiente in Rheinland-Pfalz ein Arbeitnehmer in dieser Branche durchschnittlich 39 840 Euro. Damit lag der Wert über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 38 900 Euro. Auch deutschlandweit verdienen die Beschäftigten im Maschinenbau mit einem Durchschnittsentgelt von 41 530 Euro mehr als

die Arbeitnehmer anderer Branchen; der Durchschnitt aller Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes betrug 38 660 Euro.

Der Umsatz in der rheinland-pfälzischen Industrie ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und hat im vergangenen Jahr mit 73,9 Mrd. Euro erstmals die Schwelle von 70 Mrd. Euro überschritten. Der Maschinenbau hatte daran einen Anteil von 6,8 Mrd. Euro bzw. 9,2%. Mit diesem Ergebnis belegte die Branche Rang vier nach der chemischen Industrie, dem Fahrzeugbau sowie dem Wirtschaftszweig „Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von

## S 1

### Umsatz und Beschäftigte<sup>1)</sup> der Industrie 2006 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



## Info

Anhand der Daten aus dem Monatsbericht im verarbeitenden Gewerbe lässt sich die Bedeutung des Maschinenbaus untersuchen. Zu dieser Statistik melden alle Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.<sup>1)</sup> Die Außenhandelsstatistik liefert zudem wertvolle Informationen zur Ein- und Ausfuhr von Erzeugnissen des Maschinenbaus. Nach der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2003) wird der Maschinenbau in folgende Gruppen untergliedert:

- Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie;
- Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen, z. B. Hebezeuge, Öfen, Brenner;
- Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen;
- Herstellung von Werkzeugmaschinen;
- Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige, z. B. Baumaschinen, Maschinen für das Textil-, Papier- oder Ledergewerbe;
- Herstellung von Waffen und Munition;
- Herstellung von Haushaltsgeräten, soweit anderweitig nicht genannt, z. B. Waschmaschinen, Staubsauger, Raumheizkörper.

1) Um die auskunftspflichtigen Unternehmen zu entlasten, werden seit Anfang 2007 nur noch Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten befragt.

Metallerzeugnissen“. Gegenüber 2005 stieg der Umsatz um 12,2%. Die 13 Großbetriebe in Rheinland-Pfalz vereinigten 43% des Umsatzes auf sich.

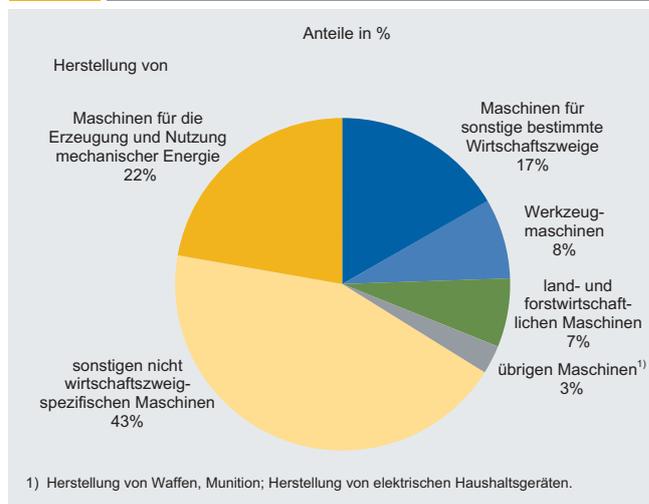
Den Schwerpunkt innerhalb des rheinland-pfälzischen Maschinenbaus bilden mit einem Umsatzanteil von knapp 44% die Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige.

Hierunter fällt insbesondere der Fachzweig „Herstellung von Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen“, der inzwischen 23,5% des Umsatzes im Maschinenbau erwirtschaftet. Ein Grund für die wachsende Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges ist die wieder anziehen-

23,5% der Umsätze entfallen auf Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen

## S 2

### Umsatz im Maschinenbau 2006 nach Wirtschaftszweigen



de Baukonjunktur und die damit verbundene erhöhte Investitionsnachfrage. Rund 22% der Umsätze entfallen auf Maschinen für die Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie; dazu zählen Pumpen und Kompressoren, die einen Umsatzanteil von 18,4% an allen in Rheinland-Pfalz hergestellten Maschinen ausmachen. Auf sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen, wie z. B. Hebezeuge und Fördermittel sowie Öfen und Brenner, entfällt immerhin noch ein Anteil von 17%.

### Exportquote im Maschinenbau stieg 2006 auf über 60%

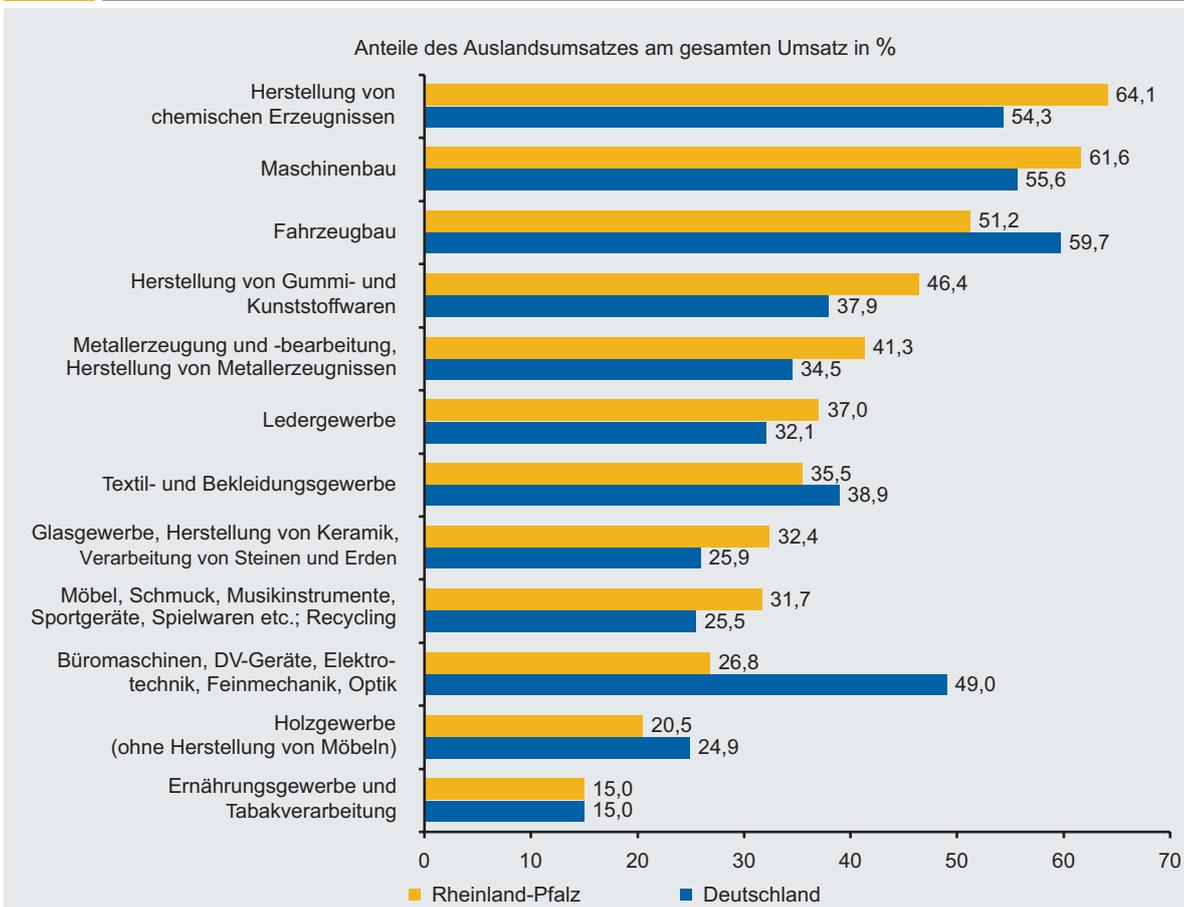
Der Hauptgrund für die positive Umsatzentwicklung der Branche ist ihre Exportstärke. Im Jahr 2006 stieg der Auslandsumsatz im Maschinenbau gegenüber dem Vorjahr um mehr als 17%.

Im Bundesvergleich weist das verarbeitende Gewerbe in Rheinland-Pfalz mit 47,4% nach Bremen (50,7%) und Baden-Württemberg (48,1%) die dritthöchste Exportquote auf. Der Maschinenbau hat zu diesem Ergebnis wesentlich beigetragen und liegt mit einer Exportquote von 61,6% hinter der chemischen Industrie

Rheinland-Pfalz verzeichnet dritthöchste Exportquote

S 3

Exportquote im verarbeitenden Gewerbe 2006 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



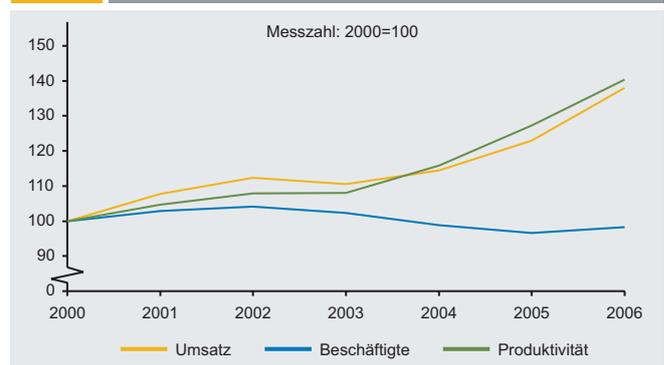
(64,1%) an zweiter Stelle unter den Branchen des verarbeitenden Gewerbes. Bundesweit verzeichnet der Maschinenbau mit 55,6%, hier nach dem Fahrzeugbau (59,7%), ebenfalls die zweithöchste Exportquote.

**Maschinen im Wert von 4,6 Mrd. Euro exportiert**

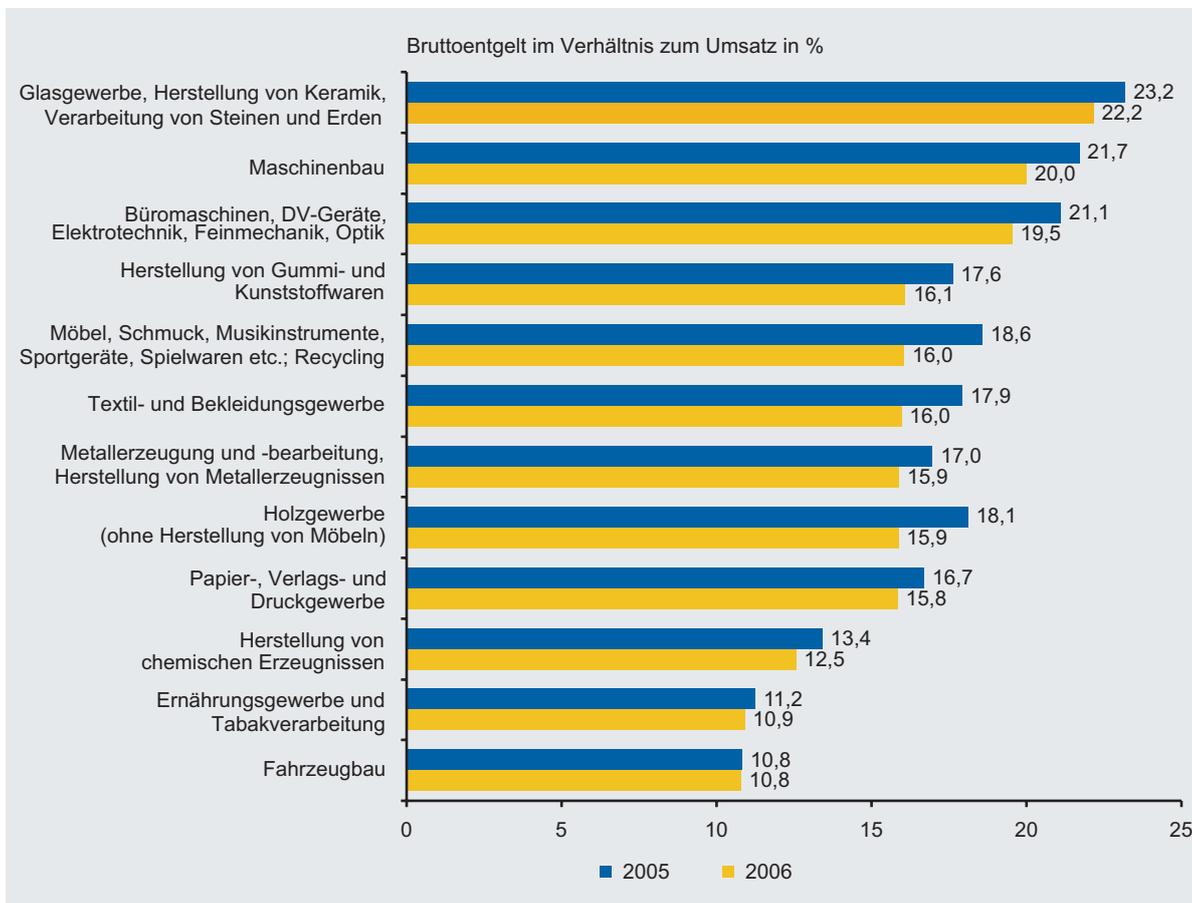
Wie die Außenhandelsstatistik zeigt, waren 2006 die USA der bedeutendste Handelspartner für den rheinland-pfälzischen Maschinenbau; von den Ausfuhren gingen knapp 10% dorthin. Die wichtigsten europäischen Auslandsmärkte waren Frankreich und Großbritannien mit Anteilen von 8,4 bzw. 5,9% an den Exporten von Erzeugnissen des Maschi-

S 4

Umsatz, Beschäftigte und Produktivität im Maschinenbau 2000–2006



nenbaus. Besonders stark war die Nachfrage nach Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen. Etwa ein Viertel der Ausfuhr entfällt auf diese Gütergruppe.



Im Jahr 2006 wurden Maschinen im Wert von 4,6 Mrd. Euro aus Rheinland-Pfalz ausgeführt. Importiert wurden Maschinen im Wert von 1,9 Mrd. Euro. Wichtigste Lieferländer waren die Schweiz, Schweden, Italien und Frankreich. Aus diesen Ländern stammten 39% der Einfuhren. Die begehrtesten Importgüter waren mit einer Quote von 24,6% die Bergwerksmaschinen.

### Produktivität und Lohnstückkosten als wichtige wirtschaftliche Kennziffern

Eine vereinfachte Produktivitätskennziffer errechnet sich aus dem Verhältnis des Umsatzes zur Zahl der Beschäftigten. Diese

Messziffer lag im rheinland-pfälzischen Maschinenbau im Jahr 2006 bei knapp 200 000 Euro. Der Wert war in dieser personalintensiven Branche damit deutlich niedriger als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes, konnte aber im Vergleich zum Jahr 2005 um 10,2% gesteigert werden. Im gesamten verarbeitenden Gewerbe ergab sich ein durchschnittlicher Anstieg von 7,2%.

Bundesweit lag die Produktivität im Maschinenbau mit etwa 204 000 Euro pro Beschäftigtem etwas höher als in Rheinland-Pfalz. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr fiel jedoch in Rheinland-Pfalz (+10,2%)

stärker aus als im gesamten Bundesgebiet (+7,8%).

Zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit einer Branche werden oft die Lohnstückkosten – hier vereinfacht als Relation der Bruttoentgelte zum Umsatz ermittelt – herangezogen. In Rheinland-Pfalz belief sich diese Kennziffer im Maschinenbau 2006 auf 20%. Im Jahr 2005 hatte der Wert noch bei 21,7% gelegen. Mit diesem Wert bewegt

sich Rheinland-Pfalz etwa im Bundesdurchschnitt (2005: 21,4; 2006: 20,3).

Beate Bayer, Diplom-Betriebswirtin (BA), ist Mitarbeiterin im Sachgebiet Verarbeitendes Gewerbe, Bautätigkeit, Baugewerbe.